

Kluftis Katastrophen-Weihnacht

Kommissar Kluftinger wähnt sich kurzzeitig in einer glücklichen Situation, da er ein paar freie Tage vor sich hat und das Weihnachtsfest vor der Tür steht. Doch dann prasseln zwei Katastrophen auf ihn ein, die Kluftinger komplett aus dem Gleichgewicht bringen. Ließe sich die Ankündigung, dass der japanische Schwiegervater seines Sohnes in Europa weilt und einen Besuch in Altusried rund um die Feiertage plant, noch verschmerzen, hat der Fehltritt seiner Gattin Erika auf der Leiter beim Christbaumschmücken fatale Konsequenzen. Die Diagnose von Doktor Langhammer, Kluftingers ganz speziellem Freund, führt Erika direkt ins Krankenhaus, so dass Klufti nun ganz alleine das Weihnachtsfest vorbereiten muss. Angesichts der bevorstehenden Besuche des Gastes aus Fernost sowie seines Sohnes mitsamt Schwiegertochter und Enkel treibt es Kluftinger die Schweißperlen auf die Stirn, und die nächsten Katastrophen lassen auch nicht länger auf sich warten.

Es war einmal im Jahre 2003, als zwei Allgäuer Autoren in ihrem Debütroman "Milchgeld" den in Altusried ansässigen Kommissar Kluftinger erschufen. Was vor knapp zwei Jahrzehnten unvorstellbar erschien, ist mittlerweile Realität geworden. Volker Klüpfel und Michael Kobr gehören zu den erfolgreichsten deutschen Schriftstellern und ihr "Klufti" ist mittlerweile absoluter Kult. Insgesamt elf Romane sind seither erschienen, wobei jeder neue Roman stets große Erwartungen weckt und schließlich der immer größer gewordenen Anhängerschaft ganz viel Spaß und Unterhaltung bereitet. Um die eigentlichen Kluftinger-Romane herum ist gar ein ganzer Kluftinger-Kosmos entstanden. Nicht nur dass Klufti es mit seinen Fällen in die Prime Time des deutschen Fernsehens geschafft hat, ist hierbei erwähnenswert, sondern auch einige Theateradaptionen, ganz zu schweigen von dem Tourismus, der das beschauliche Allgäu und die Schauplätze der Fälle überrollt hat. Kommissar Kluftinger ist zum bedeutendsten Botschafter des Allgäus aufgestiegen.

Außerhalb des originären Kluftinger-Zyklus ist die vorliegende Weihnachtsgeschichte anzusiedeln: "Morgen, Klufti, wird's was geben" lautet der Titel dieser vorweihnachtlichen Kurzgeschichte in 24 Katastrophen. Als kleines Büchlein ist diese im Ullstein Verlag erschienen, doch ist es das vorliegende Hörbuch einer Live-Lesung durch die beiden Autoren, das einem als Hörer 161 Minuten lang ein Dauergrinsen im Gesicht beschert. Über drei CDs hinweg erstreckt sich der Mitschnitt eines Auftritts von Klüpfel und Kobr im Theaterkastle Altusried, der Heimat des fiktiven Verbrechensbekämpfers. Die beiden Autoren sind mittlerweile derart versierte Bühnenprofis geworden, dass sie selbst den einen oder anderen Versprecher nicht zu vertuschen versuchen, sondern sogar noch komödiantisch ausschlachten. Die ansonsten womöglich störend wirkenden Hintergrundlacher werden hier großzügig verziehen, denn warum soll es den Besuchern dieser Bühnenshow anders ergangen sein als einem selbst.

Klüpfel und Kobr liefern ein Feuerwerk an Fehlritten und kuriosen Situationen ab, an das man sich noch lange Zeit schmunzelnd erinnern wird. Ob die dilettantischen elektrischen Versuche Kluftingers, die Weihnachtsbeleuchtung im Haus in Gang zu setzen, oder das anschließende Besäufnis mit den heimischen Elektrikern oder die rekordverdächtige Leistung Kluftingers und seines japanischen Besuchers auf dem Altusrieder Weihnachtsmarkt, jede einzelne der 24 Katastrophen auf dem Weg zum dann zwar sehr bevölkerten, aber irgendwie doch besinnlichen Weihnachtsfest ist einfach nur herrlich. Und so ganz nebenbei macht sich Kluftinger auch wirklich Sorgen um das Wohl seiner Erika, nur mit dem Zeigen dieser Sorgen hat er als Allgäuer Urgestein nun mal so seine Schwierigkeiten.

"Morgen, Klufti, wird's was geben" reiht sich ein in die humoristischen Highlights vorweihnachtlicher Klassiker der deutschen Unterhaltungsbranche. Man wird die vorliegende Geschichte einer katastrophalen Allgäuer Weihnachtsvorbereitung sogleich in eine Reihe bringen mit Loriots Weihnachtsabend mit der Familie Hoppenstedt oder Heinz Beckers legendärer Weihnachtsfolge "Alle Jahre wieder". Abschließend noch ein Anliegen in eigener Sache: Alle Hörer dieses tätlichen Angriffs auf die Lachmuskeln seien vorgewarnt. Das Hören von "Morgen, Klufti, wird's was geben" kann zu peinlichen Situationen und kritischen Blicken von Mitmenschen führen, die nicht nachvollziehen können, warum man ohne ersichtlichen Grund ständig grinst und hin und wieder vor Lachen sogar laut losprustet.

